

4) Dem Schließhaken oder der Schließkappe. Dieser Theil befindet sich an dem Pfosten der Thür und nimmt den Schloßriegel, den Nachtriegel, so wie die Falle auf. Ist letztere eine schießende, so wird die Kappe, ist sie eine hebende, so wird der Haken gewählt.

5) Dem Schlüsselrohr, welches durch die Thür hindurch geleitet ist, um den Schlüssel aufzunehmen und bis zum Schlosse zu führen. Bei den eingesteckten Schlössern kommt dasselbe nicht vor, da dieses in der Thür selbst liegt, und also unmittelbar vom Schlüssel getroffen wird.

Alle anderen Theile, als: Nuß, Schloßriegel, Zubehaltung, Fallfeder, Nachtriegel, Eingerichte nebst Besatzung, hat das Kastenschloß mit dem eingesteckten gemein, und sind diese Theile dort oder unter eigenen Artikeln nachzusehen.

**Kathedrale.** Benennung für große Kirchen, die im gothischen oder altdentschen Style aufgeführt sind.

Was bei ihrer Anlage, wo das Talent des Architekten frei thätig ist, beobachtet werden muß, überschreitet die hier gesteckten Grenzen.

**Katoptrik.** Die Lehre von der Spiegelung.

**Kase.** Eine bewegliche Rolle, um welche das Tau einer Dachwinde geht, und die eine Vorrichtung hat, mittelst welcher sie sich, wenn die Last eine gehörige Höhe erreicht hat, in das Dach hineinzieht und so die gehobene Last auf den Dachboden bringt.

**Kasentreppe.** Die Seiten eines Giebels, wenn dieser mit Absätzen gebildet ist.

Solche Kasentreppe kamen bisweilen zur Anwendung, wenn Brandgiebel über die Dachflächen hinaus geführt wurden, um einen Theil des Daches sicher zu stellen, wenn ein anderer bereits in Flammen steht. In neuerer Zeit hat man sie aber vermieden und den hervortretenden Giebel nur abgeschragt, weil sie, mögen sie nun aus Ziegel- oder Sandsteinen gefertigt werden, eine künstliche Abdeckung, gewöhnlich von Metall, erheischen, will man anders ihrem baldigen Verderben entgegen wirken.

**Kasgran** nennt man gefeiltes Eisen, welches noch nicht seine völlige Glätte, sondern nur eine rauhe Oberfläche erhalten hat, die besonders geeignet ist, den Delanstrich fest zu halten.

**Kege.** Ein Körper, welcher gebildet wird, wenn man sich einen Kreis und außerhalb desselben einen Punkt denkt, ferner von diesem Punkte eine Linie nach der Peripherie des Kreises zieht,

und dann diese Linie durch die ganze Peripherie sich bewegen läßt.

**Kegeformig** oder **konisch** nennt man Körper, welche die Gestalt eines Kegels oder eines Theiles desselben, namentlich eines abgekürzten Kegels, haben. So werden die Ventile konisch gearbeitet, d. h. ihre Verschlüsse sind abgekürzte Kege.

**Kegechnitte** sind diejenigen Flächen und Curven, welche entstehen, wenn man sich Kege mittelst Flächen durchschnitten denkt. Nach Lage dieser Flächen gegen den Kege selbst besitzen die Kegechnitte verschiedene Eigenschaften und besondere Namen. Die wesentlichsten sind: die Parabel, Ellipse, Hyperbel, welche in eigenen Artikeln erwähnt sind.

**Kegeventil.** Ein Ventil, dessen Verschluss durch einen Kege gebildet wird (siehe kegeformig).

**Kehlbalken** nennt man die mit den Dachbalken parallel laufenden Balken, die ungefähr in der Mitte der Sparren eingezapft sind, und die zu einem Gebind gehörigen verbinden. Des Kehlbalkens Zweck ist, nicht nur den Sparren in seiner Mitte zu stützen, sondern auch einen Längenverband zwischen den einzelnen Gesparren hervorzubringen, der darin besteht, daß unter ihnen ein Rahmen fortläuft, in welchem sie eingekämmt sind.

Gewöhnlich werden die Kehlbalken aus eben so starkem Holze wie die Sparren gefertigt, so daß sie mit diesen auf beiden Seiten bündig sind. Oft wählt man sie aber einige Zolle stärker, und läßt sie mit einem Blatte über dieselben greifen, um sie noch mit ihnen verholzen zu können.

Bei einem Pultdache kann, wie dies schon aus der Erklärung dieses Daches hervorgeht, der Kehlbalken nicht zwei Sparren mit einander verbinden. Es ist daher auch jeder nur mit seinem einen Ende in einem Sparren eingezapft, während das andere auf einem Rahmen in der hohen Wand ruht. Der Zweck des Kehlbalkens ist aber auch hier ganz der oben angegebene, nämlich den Sparren zu stützen und einen Längenverband herzustellen, daher wird er ebenfalls mit einem Rahmen und den nöthigen Stielen versehen.

Eine gute Construction erfordert es, daß die den Kehlbalken unterstützenden Rahmen den Punkten möglichst nahe kommen, wo sie sich mit den Sparren verbinden, weil sonst das vordere Ende leicht abbrechen kann.

Letzteres ist besonders da zu befürchten, wo man über den Kehlbalken noch einen Bodenraum zu gewinnen sucht, und sie deshalb mit Stäben versehen und bedielt.